

tationskatalog« des Völkerbundes gesammelt, der mit seinem später erschienenen Nachtrag rund 300 Seiten stark ist. Der Katalog gliedert sich nach periodischen und nichtperiodischen Veröffentlichungen; innerhalb dieser beiden Abteilungen sind die Erscheinungen in sachlicher, nicht alphabetischer Reihenfolge geordnet, während die sehr ausgedehnten alphabetischen Sachregister am Schluß des Bandes (sie umfassen allein 40 Seiten) das Auffinden jeder Veröffentlichung in den beiden vorher genannten Abteilungen erleichtern.

Die nichtperiodischen Druckschriften, also die Einzel- und Gelegenheitspublikationen des Völkerbundes, gliedern sich sachlich nach den verschiedenen Arbeitsgebieten des Bundes, denen meist auch besondere Abteilungen des Völkerbundsekretariats entsprechen. Man kann hier nicht weniger als siebzehn Gruppen unterscheiden, und zwar die folgenden: Verwaltungskommissionen (hierher gehören, neben den Publikationen über Mandatsfragen, auch solche über das Saargebiet und Danzig), Minderheiten, Wirtschaft, Finanz, Hygiene, Sozialfragen, Sklavereiprobleme, Rechtsfragen, politische Fragen, Verkehrsprobleme, Abrüstung, Opium, geistige Zusammenarbeit, Internationale Büros, Flüchtlingsfragen und schließlich, als letzte Rubrik, Allgemeine Fragen, unter denen etwa die Einzelbroschüren der Informationsabteilung des Völkerbundes (über den Völkerbundpakt, die Abrüstungsarbeiten, die Organisation des Völkerbundes usw.) aufgeführt sind. Das alphabetische Sachregister am Schluß des Katalogs ermöglicht es, die Veröffentlichungen über jede einzelne Frage ohne weiteres zu finden.

Ursprünglich trugen die Völkerbundspublikationen nur eine sogenannte »offizielle« Numerierung, die für amtliche Stellen, Regierungen usw. bestimmt und für diesen Zweck auch praktisch war, jedoch dem Publikum und den Bibliotheken nicht den richtigen Überblick darüber vermittelte, ob man im Besitz der vollständigen Dokumentenreihe war oder nicht. Denn diese »offiziellen Nummern« gliederten sich nach den offiziellen »Adressen« der Dokumente, sie begannen mit lateinischen Buchstaben, je nachdem ob das Werk für die Völkerbundversammlung (»Assemblée«, also: »A«), den Rat (»Conseil«, also: »C«), den Rat und die Mitglieder des Bundes (»Conseil et Membres«, also: »CM«) bestimmt war, oder ob es sich um ein Zirkular (»Lettre-circulaire«, »CL«) oder ein Dokument der verschiedenen Komitees (»Comités divers«, »CD«) handelte. Auf diese Abkürzung folgte dann die laufende Nummer. Jetzt hat man jedoch für die Öffentlichkeit eine besondere Verkaufsnummer geschaffen, die sich rechts unten auf jedem Völkerbund-Dokument befindet und die verschiedenen Arbeitsgebiete, denen die betreffende Publikation entstammt, genau angibt. Diese Verbesserung in der Numerierung ermöglicht jetzt jedem Interessenten und namentlich jeder Bibliothek einen raschen Überblick über alle Völkerbundspublikationen, die einem bestimmten Gebiet gewidmet sind.

Beiträge zur Zeitungsforschung und Zeitungskunde. Karlsruhe i. B. 1930: G. Braun G. m. b. H. 132 S. und 1 Tafel. Gr.-8° Lw. RM 8.—

Zu dieser Festgabe für den Ludwigshafener Zeitungsverleger Dr. h. c. Wilh. Waldkirch anlässlich seines 60. Geburtstages haben Professoren, Doktoren und Studenten der Universität Heidelberg, Zeitungswissenschaftler, -redakteure und -verleger beigetragen. Die Themen ihrer 22 Arbeiten lauten: Dienst an der Zeitung (Baberadt); Sagt der Leser die Wahrheit? (Wasshewitz); Wirtschaft und Presse (Wöbe); Gestaltlehre im Studium der Auslandspresse (Brinkmann); Zur Soziologie der Provinzpresse (Dibelius); Lehrmethoden der Zeitungswissenschaft (Dovifat); Die politische Bedeutung der Presse (v. Eckardt); Vom Idealismus des Zeitungsverlegers (Esser); Zeitungswissenschaft und Geschichte (D'Estey); Buchkritik und Wäschzettel (Goldschmit); Grenzlandpresse (Hartmann); Die Entwicklungsrichtung im deutschen Zeitungswesen (Jäncke); Zeitung und Kultur (Krumphaar); Grenzen der Pressenmacht (Pfeffer); Der Journalist als Parlamentarier (Scheel); Der politische Einfluß der deutschen Tageszeitungen (Schulze); Randbemerkungen im Kollegheft: Zeitungskunde (Schwarz); Student und Zeitungskunde (Spohr); Probleme der Provinzpresse (Trump); Die Nationalitätenbewegung und die Aufgaben der europäischen Presse (v. Vietinghoff); Zum Problem der Anonymität (Wismann); Die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung (Zintgraff). Ihre große Menge macht es unmöglich, in Kürze auf einzelne oder gar auf alle näher einzugehen. Sie alle geben schon mit ihren Titeln einen Begriff davon, was alles an der Zeitung — außer in ihr selbst — interessant ist und interessant gemacht werden kann. Der festlich ausgestattete Band zeigt den Gelehrten im Bilde, leider schweigt er über seine Persönlichkeit und sein Werk.

Schlamelcher, Hermann: **Typographische Illustrationen und Linolschnitte.** Mit einem Vorwort von Dr. Julius Rodenberg. München, Rheinstr. 23 (Selbstverlag). 1931. 28 Bl. 4° Mk. 10.—

Ein aus der Secherei N. Oldenbourg stammender Neujahrsgruß, die neuen typographischen Bestrebungen witzig ad absurdum führend, lenkte bereits vor Jahren die Aufmerksamkeit weniger Eingeweihter auf den unbekannteren Verfasser. Von da an ließ man ihn nicht mehr aus den Augen, und sah jeder seiner Arbeiten mit unruhiger Erwartung entgegen, ob sie die Ansprüche, zu denen die Originalität des Silvesterblattes berechtigte, erfüllen würden. So ist es freudig zu begrüßen, daß Hermann Schlamelcher, der künstlerische Leiter der Buchdruckerei N. Oldenbourg, jetzt seine bisherige Anonymität verläßt und der gesamten Fachwelt eine Mappe mit 25 seiner besten Arbeiten zur Kenntnismahme und Beurteilung vorlegt. Es sind zur Hälfte typographische Illustrationen, zur Hälfte Linolschnitte, vom Originalsatz und von den Originalplatten auf kräftiges, rauhes, leicht gelb getöntes Papier fehlerlos gedruckt. In erster Linie als Geschenk für Freunde und Gönner bestimmt, ist nur ein kleiner Teil der 300 Exemplare umfassenden numerierten Ausgabe zum Verkauf gestellt und vom Künstler direkt zu beziehen — Bibliophile sollten sich diesen Lederbissen nicht entgehen lassen.

Diese Blätter zeigen deutlich, daß Schla — so nennt er sich selbst — typographisches Talent hat, wie es heute nur wenige besitzen. Das sind keine Durchschnittsarbeiten, wie sie jetzt von jeder besseren Druckerei verlangt werden. Hier spürt man nichts von der Gefahr der Erstarrung, der die neue Typographie ohne Zweifel oft nicht Herr wird. Auch das Gegenteil ist nicht der Fall: bloßes Haschen nach dem Effekt oder leerer Schein. Nein, wir haben es mit strenger, solider Arbeit zu tun. Wie ein guter, ordentlicher Handwerksmann kennt Schla sein Material. Nur deshalb kann er mit ihm wie ein Artist jonglieren, so sehr und so viel es ihm Spaß macht. Und Spaß macht es ihm, weil er immer Einfälle, Phantasie, originale Gedanken und — Humor hat. Aus diesem Grunde gehören die figürlichen Motive zu den Morgensternschen Gedichten zu seinen besten Arbeiten: die gegebenen starren Formen des Setzlastens sind von der gleichen geistreichen Geschmeidigkeit erfüllt wie die tolleren Verse — der Künstler-Typograph ist dem Dichter kongenial.

Bleibt noch zu sagen, daß es keinen Berufeneren gab, um Schlamelchers Platz im Entwicklungsgang des graphischen Gewerbes zu bestimmen und seine Arbeiten als Ausdruck einer neuen Zeit zu deuten, als Julius Rodenberg, der dem Werk einige gehaltvolle Begleitworte mit auf den Weg gegeben hat.

München.

Annemarie Meiner.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung des Börsenblattes, Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75 zu richten.

Vorhergehende Liste f. 1931, Nr. 250.

Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

- Art. Institut Orell Füssli, Zürich: Orell Füssli Almanach 1932. 168 S., 24 Abb. Mk. —.50.
- Bass, J.: Das Buchdruckerbuch. Handbuch für Buchdrucker und verwandte Gewerbe. 2. Aufl. Stuttgart 1932: Verlag Heinrich Plesken. XV, 1016 S. m. zahlr. Abb. u. Beilagen. Lex.-8° Lwd. Mk. 32.—
- Beltz, Julius, Langensalza, Berlin, Leipzig: Verzeichnis: Jugendschriften. 36 S. m. Abb.
- Bibliographie der Sozialwissenschaften. 27. Jg., H. 9. Berlin: Reimar Hobbing. 4°
- Blackwell Ltd., B. H., Oxford: The october miscellany of new foreign books. 1931. 18 S. gr. 8°
- Es ist beabsichtigt, die Auswahl-Liste achtmal jährlich erscheinen zu lassen. Besonders hervorgehoben sei, daß unter den rund 350 Titeln ein Drittel deutsche Bücher sind. 3. Tl. sind kurze Anmerkungen zum Inhalt beigegeben.
- Blätter für Buchgestaltung und Buchpflege. Hrsg. v. Bund Meister der Einbandkunst e. V., Sitz Leipzig W 31, Altestr. 5. 2. H. Jahrg. 1931. 20 S. m. Abb. Aus dem Inhalt: K. F. Bauer: Wie eine Buchdruckschrift entsteht.
- Brinkman's Cumulative Catalogus. Januari/September 1931. Leiden: A. W. Sijthoff's Uitgeversmij N. V. 433 S.
- Der Bücherwurm. 16. Jg., S. 12. Berlin: Verlag für Buchwerbung. Aus dem Inhalt: R. Rauch: Von der Notwendigkeit guter Zeitschriften; — Karl Robert Langewiesche zum Gedächtnis; — Ins Goethejahr wacker hinein. — G. Haupt: Richard Billinger, eine Lebensskizze.